

3_01 Lektion 13, Übung 7a und b

- 1 Ich mag weder Spinnen noch Schlangen.
- 2 Ich habe sowohl vor Spinnen als auch vor Schlangen Angst.
- 3 Ich habe nicht nur Angst vor Spinnen, sondern auch vor Schlangen.

3_02 Lektion 13, Übung 7c

Delfine sind nicht nur wunderschön, sondern auch sehr sozial. Tintenfische sind sowohl klug als auch elegant. Tauben haben nicht nur eine super Orientierung, sondern auch lebenslange Beziehungen. Für mich ist daher logisch, dass ich seit zehn Jahren weder Fisch noch Fleisch esse.

3_03 Lektion 13, Übung 9a

Luzie: Hallo, hier ist wieder Luzie von „Europas wilde Tiere“. In dieser Folge geht es um ein besonders spannendes Tier ... Er war in Deutschland viele Jahrzehnte lang ausgestorben – der Wolf. Seit dem Jahr 1990 steht er unter Tierschutz und seitdem steigt die Zahl der Wölfe von Jahr zu Jahr. Man glaubt, dass es in Deutschland heute über 2 000 Wölfe gibt. In ganz Europa sind es etwa 15 000. Natürliche Feinde haben Wölfe nicht. Wölfe leben vor allem im Osten von Deutschland, in der Nähe der polnischen Grenze, aber einzelne Wölfe wurden auch in anderen Landesteilen beobachtet. Wölfe leben in kleinen Gruppen, die man auch Rudel nennt. Insgesamt sind es meistens zwischen sechs und zehn Tiere. Ein Rudel besteht aus dem Männchen, dem Weibchen und den Jungtieren. Wölfe sind etwa 80 cm hoch und werden ca. 12 Jahre alt. Die Tiere können sowohl sehr gut hören als auch sehen – sogar nachts. Außerdem haben sie eine fantastische Nase: Sie riechen andere Tiere auf eine Entfernung von zweieinhalb Kilometern. Wir Menschen sehen Wölfe fast nie, weil die Tiere normalerweise Angst vor uns haben. Nur selten nähern sich Wölfe Dörfern oder Bauernhöfen. Der Wolf frisst vor allem Fleisch von wilden Tieren, normalerweise Hasen, Hirschen und Wildschweinen, die er fängt. Meistens sucht er alte oder kranke Tiere aus. Deshalb ist er sehr nützlich für die Natur. Er tötet aber nicht nur wilde Tiere, sondern manchmal auch Schafe, Ziegen und

sogar Kühe und Pferde. Deshalb fordern die Landwirte einen besseren Schutz für ihre Tiere. In einem neuen Projekt sollen nun Esel und Lamas auf die Schafe und Kühe aufpassen. Esel und Lamas sind sehr mutige und selbstbewusste Tiere. Wenn sie einen Wolf sehen, schreien sie laut und laufen auf den Wolf zu. In anderen Ländern werden Esel und Lamas bereits erfolgreich zum Schutz vor dem Wolf verwendet.

3_04 Lektion 14, Übung 5a

- 1 Das, was ich bei einer Bewerbung am wichtigsten finde, ist das Anschreiben.
- 2 Überall, wo ich mich bis jetzt beworben habe, gibt es eine Probezeit.
- 3 Das Unternehmen, wo ich am liebsten arbeiten würde, hat mir leider eine Absage geschickt.
- 4 Etwas, was ich schon seit Langem machen möchte, ist eine Weiterbildung.
- 5 In Berlin, wo ich seit drei Monaten lebe, bewerbe ich mich gerade als Lehrerin.
- 6 Vieles, was ich beruflich gelernt habe, hilft mir bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

3_05 Lektion 15, Übung 6a

- 1 chatten = checken
- 2 liken ≠ interviewen
- 3 flirten = surfen
- 4 daten = mailen
- 5 shoppen = joggen
- 6 posten ≠ bloggen

3_06 Lektion 15, Übung 6b

Sie posten, wir liken – wir haben eure Lieblingsstars interviewt und alle Infos gecheckt: Wo gehen sie am liebsten shoppen, wen daten sie, über was bloggen sie?

Wir haben nach eurem liebsten Hobby gefragt, und ihr habt uns eure Antworten gemailt: im Internet surfen, joggen, mit Freunden chatten, auf Parties flirten. Sehr cool!

3_07 Lektion 13 - 15, Wiederholung, Übung 4b

Mann 1: Sprechen Sie nach. Beispiel:

Mann 2: Wir haben so einen großen Respekt vor dir!

Frau: Wir haben so einen großen Respekt vor dir!

Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Du beeindruckst uns immer wieder.
Mann 2: Du bist einzigartig und ein warmherziger Mensch.
Mann 2: Eigentlich bist du der netteste Mensch, den wir uns vorstellen können.
Mann 2: Danke, dass es dich gibt!
Mann 2: Bleib so, wie du bist!
Mann 2: Wir werden dich vermissen!

3_08 Lektion 13 - 15, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Sagen Sie es anders. Beispiele:
Mann 2: Der Film ist humorvoll und spannend.
Frau: Der Film ist sowohl humorvoll als auch spannend.
Mann 2: Man muss den Film nicht sehen und auch nicht mögen.
Frau: Man muss den Film weder sehen noch mögen.
Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Im Film geht es um Liebe und um Abenteuer.
Frau: Im Film geht es sowohl um Liebe als auch um Abenteuer.
Mann 2: Die Hauptfiguren sind nicht frustriert und auch nicht ängstlich.
Frau: Die Hauptfiguren sind weder frustriert noch ängstlich.
Mann 2: Die Hauptfiguren sind klug und mutig.
Frau: Die Hauptfiguren sind sowohl klug als auch mutig.
Mann 2: Ich musste viel lachen und viel weinen.
Frau: Ich musste sowohl viel lachen als auch viel weinen.
Mann 2: Der Film ist nicht langweilig und auch nicht durchschnittlich.
Frau: Der Film ist weder langweilig noch durchschnittlich.

3_09 Lektion 13 - 15, Test, Hören, Übung 2

Personalerin: Schön, dass Sie da sind.
Bewerber: Danke, dass Sie mich zum Vorstellungsgespräch eingeladen haben.
Personalerin: Na, dann fangen wir doch gleich an. Könnten Sie bitte nochmal genauer erklären, warum Sie sich bei uns beworben haben?
Bewerber: Sehr gern. Ich habe mich sehr intensiv mit Ihrer Firma beschäftigt und bin davon überzeugt, dass ich gut zu Ihnen passe.

Personalerin: Warum denken Sie das? Können Sie dafür ein Beispiel nennen?
Bewerber: Natürlich. Besonders beeindruckt mich die freundliche Atmosphäre unter den Kolleginnen und Kollegen. Das habe ich auf vielen Bewerbungsplattformen gelesen.
Personalerin: Das freut mich. Nun zu Ihren Qualifikationen. Können Sie bitte genauer erläutern, welche Fähigkeiten Sie für die Stelle mitbringen?
Bewerber: Na ja, während meiner Ausbildung habe ich gelernt, wie man sich um Gebäude kümmert und kleine Reparaturen durchführt. Dann habe ich in verschiedenen Unternehmen praktische Erfahrung als Hausmeister gesammelt. Ich bin besonders gut darin, technische Probleme zu lösen.
Personalerin: Und wie würden Sie Ihre Arbeitsweise beschreiben?
Bewerber: Ich kann sowohl selbstständig als auch im Team erfolgreich arbeiten und gebe immer mein Bestes.
Personalerin: Darf ich noch nachfragen, was Sie von einem Arbeitgeber erwarten?
Bewerber: Ich finde es wichtig, dass offen kommuniziert wird und dass die Aufgaben genau und transparent festgelegt werden.
Personalerin: Vielen Dank. Dann sind wir schon am Ende des Gesprächs angekommen. In zwei Wochen bekommen Sie unsere Antwort. Bei einer Zusage folgt erst einmal eine halbjährige Probezeit. In der Probezeit können Sie testen, ob Sie mit der neuen Stelle wirklich zufrieden sind. Und wir können herausfinden, ob Sie zum Unternehmen passen. Die Kündigungsfrist beträgt während der Probezeit zwei Wochen. Während der Probezeit können Sie leider keinen Urlaub nehmen.
Bewerber: Das verstehe ich. Vielen Dank für die Erklärung und Ihre Zeit. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

3_10 Lektion 13 - 15, Prüfungstraining, Hören, Übung 1c, Vorbereitung

Frau: Früher konnten Sie jeden Tag ins Museum kommen. Dann haben wir festgestellt, dass Anfang der Woche fast niemand kam. Da wäre es Unsinn, weiter auf Besucher zu warten. Jetzt haben wir die Eintrittszeiten geändert. Am Montag bleibt das Museum zu. Dafür haben wir am Wochenende länger auf.

3_11 Lektion 13 - 15, Prüfungstraining, Hören, Übung 2, Prüfung

Journalist: Zum „Tag der Natur“ möchten wir Ihnen heute ein ganz besonderes Museum vorstellen – das „Haus der Natur“. Es steht im Naturpark Südschwarzwald am Feldberg, der mit fast 1 500 Metern der höchste Berg in Baden-Württemberg ist. Wir freuen uns, dass Pressesprecherin Nicole Fischer bei uns im Studio ist. Herzlich willkommen!

Frau Fischer: Hallo und vielen Dank für die Einladung.

Journalist: Frau Fischer, warum lohnt sich ein Besuch in Ihrem Museum?

Frau Fischer: Bei uns wird die Natur zum Erlebnis. Alle Themenbereiche sind nicht nur informativ und spannend erklärt, sondern man kann bei vielen Ausstellungsobjekten im Museum selbst aktiv werden. Zusätzlich gibt es regelmäßig Vorträge, Führungen und Workshops. Da wir mitten in einem Naturpark sind, sind wir natürlich auch viel an der frischen Luft. Wir beobachten Tiere in ihrer natürlichen Umgebung, wie zum Beispiel Eulen, Füchse oder Hirsche. Sehr beliebt sind auch die Pflanzenspaziergänge. Wenn Sie Zeit haben, sollten Sie unbedingt im Winter kommen und an einer Wanderung teilnehmen. Die Natur ist in dieser Jahreszeit einzigartig. Wenn wir genug Schnee haben, gehen wir sogar mit Schneeschuhen.

Journalist: Da wäre ich auch sofort dabei.

Frau Fischer: Ja, das ist ein tolles Erlebnis. Solche Führungen sind immer eine

gute Gelegenheit, die Entwicklung des Schwarzwalds zu zeigen.

Journalist: Was meinen Sie damit? Können Sie das genauer erklären?

Frau Fischer: Heiße Sommer, milde Winter ... die Klimakrise ist auch hier zu spüren und zu sehen. Im Winter gibt es weniger Schnee. Manche Baumarten sind schon ausgestorben, weil es zu trocken ist. Aber auch die Tier- und Pflanzenwelt verändert sich. Vögel, die die Kälte lieben, haben schon ihren Lebensraum verloren und sind innerhalb weniger Jahre verschwunden.

Journalist: Wahnsinn, das hätte ich nie gedacht, dass es so schnell geht!

Frau Fischer: Ja, genau darauf möchten wir aufmerksam machen. Der Umgang mit der Natur ist so ein außerordentlich wichtiges Thema. Je mehr man darüber weiß, desto mehr interessiert man sich dafür.

Journalist: Das ist richtig. Und wahrscheinlich kann man nicht früh genug damit anfangen.

Frau Fischer: Ja. Deshalb haben wir selbstverständlich Angebote für jedes Alter. Besonders empfehlen kann ich Ihnen schon jetzt die Sonderausstellung über Füchse. Die ist von September bis November zu sehen. Den Fuchs kennt man ja in der Regel aus Fabeln und Märchen, in denen er meist sowohl schlau als auch frech ist. Und – das hätten Sie nie gedacht – genauso ist es tatsächlich auch in der Natur.

Journalist: Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Frau Fischer: Sein Bau hat zum Beispiel immer einen zweiten Ausgang für den Notfall.

Journalist: Echt intelligent!

Frau Fischer: Bemerkenswert finde ich auch, dass Füchse manchmal kleine Schauspieler sind. Dann liegen sie auf dem Boden und bewegen sich nicht mehr. Ihre Feinde denken, dass sie tot sind, nähern sich – und schwupp – werden sie gefangen und gefressen.

- Journalist:* Unglaublich! Stimmt es, dass es Füchse häufig auch in Städten gibt?
- Frau Fischer:* Ja, und auch hier zeigt sich ihre Intelligenz. Durch Beobachten haben sie dort gelernt, wie man sicher eine Straße überquert.
- Journalist:* Wow! Ich habe wirklich viel Neues erfahren. Sagen Sie uns noch, wie man ins „Haus der Natur“ kommt?
- Frau Fischer:* Man kann es ganz einfach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto erreichen. Auch ein Fernwanderweg und ein Mountainbike-Weg führen direkt am Haus vorbei. Es liegt auf knapp 1 300 Metern Höhe. Das darf Ihnen halt nichts ausmachen.
- Journalist:* Frau Fischer, ich bedanke mich für das Gespräch, wünsche Ihrem Haus und dem Naturpark alles Gute für die Zukunft und weiterhin viele interessierte Besucher.
- Frau Fischer:* Danke.

3_12 Lektion 16, Übung 2a

- | | | | | |
|---|---|------------|---|------------|
| 1 | a | Hildesheim | b | Hildesheim |
| 2 | a | Graupner | b | Graupner |
| 3 | a | Juni | b | Juni |
| 4 | a | 2 3 8 1 | b | 2 3 8 1 |

3_13 Lektion 16, Übung 2b

- 1**
- Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
 - Eine Fahrkarte nach Hildesheim, bitte.
 - Könnten Sie bitte etwas deutlicher sprechen?
 - Ich möchte bitte nach Hildesheim fahren.
- 2**
- Wie lautet Ihr Nachname?
 - Ich heiße Graupner.
 - Gauner?
 - Nein, Graupner. G, R und P, N. Graupner.
- 3**
- Wann sind Sie geboren?
 - Am 4. Juni 1998.
 - Haben Sie Juni oder Juli gesagt?
 - Juni. Ich bin am 4. Juni 1998 geboren.

- 4**
- Herzlich willkommen bei der Petersbank. Bitte nennen Sie uns Ihre IBAN. Sprechen Sie die Zahlen langsam und deutlich.
 - DE04 5001 0537 2381 8864 33.

3_14 Lektion 17, Übung 8a

- 1 Künstler|innen
- 2 Politikerinnen
- 3 Malerinnen
- 4 Lehrer|innen

3_15 Lektion 17, Übung 8b

- 1 Es gibt nicht genug Lehrerinnen. Es gibt nicht genug Lehrer:innen.
- 2 Zur Feier sind viele berühmte Künstlerinnen und Musikerinnen eingeladen. Zur Feier sind viele berühmte Künstler:innen und Musiker:innen eingeladen.
- 3 Politikerinnen und Ärztinnen tragen in ihrem Beruf viel Verantwortung. Politiker:innen und Ärzt:innen tragen in ihrem Beruf viel Verantwortung.
- 4 Viele meiner Kolleginnen wünschen sich mehr Flexibilität. Viele meiner Kolleg:innen wünschen sich mehr Flexibilität.

3_16 Lektion 17, Übung 9a

- Guide:* Guten Tag und willkommen zu unserer Führung durch die neue Ausstellung „Der Klimawandel in der Kunst“. Ich freue mich sehr, dass das Interesse an diesem Thema so groß ist, und ich hoffe, dass wir auch ein bisschen über das Thema sprechen können. Wenn ihr also Fragen oder Anmerkungen habt ... immer gern! ... Wir beginnen im Saal „Gegenwart“. Hier seht ihr ein Bild der Künstlerin Pippa Huber. Sie spielt hier mit verschiedenen Farben und Formen, zum Beispiel ...
- Person 1:* Entschuldigung ... das ist doch eine Fotografie und kein Gemälde, oder?
- Guide:* Ja, richtig, das hast du gut erkannt! Pippa Huber ist nämlich Fotokünstlerin! Was denkt ihr: Was hat sie hier fotografiert?
- Person 2:* Hm ... ist das Abfall?
- Guide:* Ganz genau. Das Foto ist nach einem Sturm am Strand entstanden. Unten könnt ihr zum Beispiel mehrere Mülltüten erkennen. Überall Plastik,

Plastik, Plastik. Wusstet ihr, dass jedes Jahr mehrere Millionen Tonnen Plastik ins Meer kommen? Die Künstlerin möchte zeigen, dass wir nicht wegsehen sollen. Kein Wunder also, dass das Bild „Weltverschmutzung“ heißt ... Kommen wir nun zum nächsten Kunstwerk, dem Bild „Hitze“ von M. C. Maier, der für seine großen farbigen Gemälde berühmt ist. ... Möchtet ihr mehr darüber wissen? ... Also: Oben und unten könnt ihr eine Person erkennen. Im Vordergrund ist ein Kreuz aus verschiedenen Farben. Das bedeutet, dass der Mensch mehrere Möglichkeiten hat ... Er steht an einer Kreuzung und muss sich entscheiden ... Als Nächstes geht es um ein Werk, das sich draußen im Hof befindet. Es ist eine Skulptur von Paula Timm. Die Künstlerin ist erst 20 Jahre alt und studiert Moderne Kunst.

Person 1: Ist das eine Figur aus Plastik? Die Augen sehen so echt aus ...

Guide: Nein, das ist Erde. Und weiße Acrylfarbe. Verrückt, oder? Die Skulptur heißt „Wüste“ ... Wir gehen jetzt weiter zu einer ...

3_17 Lektion 18, Übung 2a

- 1 Notfall, Wunde, anrufen, Schmerzmittel, Nummer, Medizin, Notaufnahme
- 2 Erfahrungen, lange, Verletzung, unbedingt, bringen, Onkel, Krankenwagen

3_18 Lektion 18, Übung 2b

- Hast du Erfahrungen mit medizinischen Notfällen?
- Nein, aber mein Onkel arbeitet in einem Krankenhaus in der Notaufnahme.
- Wie lange dauert es normalerweise, bis ein Notarzt oder Krankenwagen kommt?
- Das hängt davon ab. Auf dem Land dauert es länger als in der Stadt.
- Welche Hilfe bekommt man dann bei einer Verletzung?
- Sie versorgen die Wunde und du bekommst ein Schmerzmittel.
- Und sie bringen dich auch ins Krankenhaus, wenn das unbedingt nötig ist, stimmt's?
- Natürlich. Also merk dir die Nummer: Die 112 musst du anrufen.

3_19 Lektion 18, Übung 4a

Moderator: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Gesundheitspodcast Medizin im Fokus. Mein Name ist Tobias Stein. Heute sprechen wir mit Frau Dr. Rohrmüller über Placebos und den sogenannten Placebo-Effekt. Hallo und herzlich willkommen, Frau Rohrmüller. Schön, dass Sie da sind.

Dr. Rohrmüller: Guten Tag. Danke für die Einladung.

Moderator: Frau Dr. Rohrmüller, was ist der Placebo-Effekt eigentlich?

Dr. Rohrmüller: Ein Placebo ist wie ein richtiges Medikament, ist aber eigentlich keines. Es hilft trotzdem, weil unser Gehirn uns sagt, dass es ein echtes Medikament ist. Und wenn man daran glaubt, dass ein Medikament wirkt, dann tut es das auch, sogar schneller als ein echtes Medikament überhaupt wirken kann.

Moderator: Seit wann kennt man denn den Placebo-Effekt?

Dr. Rohrmüller: Die moderne Wissenschaft beschäftigt sich noch nicht so lange damit. Im Zweiten Weltkrieg gab es viele Verletzte, aber nicht immer genug Schmerzmittel. Da beobachtete der amerikanische Arzt Henry K. Beecher, wie eine Krankenschwester einem Verletzten eine Spritze mit Wasser und Kochsalz gab. Dem Patienten ging es danach besser, obwohl er kein richtiges Medikament bekommen hatte. Als der Arzt das sah, wollte er mehr über den Placebo-Effekt wissen. Nach dem Krieg forschte er dazu und veröffentlichte wichtige Artikel.

Moderator: Wirken Placebos eigentlich immer?

Dr. Rohrmüller: Nein, sie wirken nicht immer. Es gibt bestimmte Voraussetzungen, unter denen sie besser helfen. Zum Beispiel wirken große und teure Tabletten meistens besser als kleine billige, weil der Patient denkt,

dass sie besser sind. Außerdem spielt das Verhältnis zwischen Arzt und Patient eine sehr wichtige Rolle. Wenn das Vertrauen zum Arzt, der das Mittel empfohlen hat, groß ist, dann wirkt es. Ein Placebo sollte also nicht wortlos gegeben werden. Der Patient muss an den Erfolg der Therapie glauben. Natürlich kann man keine schweren Krankheiten oder Verletzungen nur mit Placebos behandeln. Aber bei Schmerzen oder Allergien hat man gute Erfahrungen gemacht.

Moderator: Aber wie genau funktioniert das?

Dr. Rohrmüller: So genau wissen wir das noch nicht. Wichtig ist, dass der Patient erwartet, dass es ihm durch das Medikament besser geht. Durch die Erwartung werden bestimmte Regionen im Gehirn aktiv, und in der Folge produziert der Körper ein eigenes natürliches Schmerzmittel, wie z. B. das Glückshormon Endorphin.

Moderator: Das klingt ja wie ein Wunder. Aber werden Placebos tatsächlich benutzt?

Dr. Rohrmüller: Bis jetzt gibt es Placebos vor allem in Studien, denn wenn Ärzte ihren Patienten Placebo-Medikamente geben, ohne sie vorher darüber zu informieren, zerstören sie das Vertrauen zu ihnen. Aber das könnte sich zukünftig ändern. Denn inzwischen weiß man, dass Placebos sogar dann funktionieren, wenn der Kranke weiß, dass er mit einem Placebo-Medikament behandelt wird. Eine wichtige Rolle spielt der Placebo-Effekt aber bei neuen Medikamenten. Bevor sie auf den Markt kommen, werden sie häufig im Vergleich mit Placebo-Medikamenten getestet. Das heißt eine Gruppe von Test-Patienten bekommt das neue Medikament, die andere Gruppe nur ein Placebo. Weder der Arzt noch der

Patient weiß, wer was bekommt. Das ist eine sogenannte Doppelblind-Studie. Besonders interessant ist, dass die Placebos manchmal besser wirken als das neue Medikament. Aus der Forschung über Placebos kann man aber auch viel über den Therapie-Erfolg allgemein lernen. Man hat durch die Placebos erkannt, wie wichtig Vertrauen und eine gute Kommunikation zwischen Arzt und Patienten für den medizinischen Erfolg sind, und das gilt auch für echte Medikamente. Durch die positive Erwartung, dass es besser wird, wirken die Medikamente besser, und oft kann man dadurch die Menge an Medikamenten reduzieren.

Moderator: Vielleicht könnte man zusammenfassend sagen: Ein gutes Arztgespräch kann die Wirkung von Therapien verbessern und positiv unterstützen – egal ob mit Placebos oder echten Medikamenten.

Dr. Rohrmüller: Ja, genau. Da haben Sie absolut recht.

Moderator: Vielen Dank, Frau Dr. Rohrmüller. Das war ein sehr interessantes Gespräch.

Dr. Rohrmüller: Sehr gern! Ich danke Ihnen für die Einladung.

3_20 Lektion 16 - 18, Wiederholung, Übung 6

Mann 1: Sagen Sie Sätze mit *je ... desto ...*
Beispiel:

Mann 2: Man ist dankbarer. Man ist glücklicher.

Frau: Je dankbarer man ist, desto glücklicher ist man.

Mann 1: Und jetzt Sie:

Mann 2: Die Welt ist bunter. Sie ist schöner.

Frau: Je bunter die Welt ist, desto schöner ist sie.

Mann 2: Die Geschichten sind fantasievoller. Sie sind spannender.

Frau: Je fantasievoller die Geschichten sind, desto spannender sind sie.

Mann 2: Die Gesellschaft ist demokratischer. Sie ist gerechter.

Frau: Je demokratischer die Gesellschaft ist, desto gerechter ist sie.

Mann 2: Das Leben ist länger. Es ist reicher.

Frau: Je länger das Leben ist, desto reicher ist es.

3_21 Lektion 16 - 18, Test, Hören, Übung 4

Fatma: Hallo Hoda, was für eine schöne Überraschung!

Hoda: Ja, freut mich auch, Fatma. Wir haben uns so lange nicht mehr gesehen. Fast drei Monate, oder?

Fatma: Ja, da hast du recht. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht!

Hoda: Wie geht's dir so, Fatma?

Fatma: Na ja, leider nicht so gut. Ich habe gesundheitliche Probleme. Vor zwei Monaten war ich in der Notaufnahme und musste operiert werden. Der Krankenwagen hat mich abgeholt.

Hoda: Oh nein, was ist denn passiert?

Fatma: Ich bin beim Inlineskaten hingefallen und habe mir das linke Bein gebrochen. Die Verletzung war ziemlich schmerzhaft. Aber die starken Schmerzmittel haben mir geholfen. Ein paar Wochen durfte ich natürlich überhaupt nicht arbeiten.

Hoda: Oh nein, das tut mir wirklich leid!

Fatma: Jetzt geht's schon wieder. Aber ich habe noch Probleme beim Laufen. Reden wir lieber nicht darüber. Wie geht's dir denn so, Hoda?

Hoda: Na ja, ich habe viele Sorgen. Meine Nachbarn sind wirklich schwierig. Sie grillen die ganze Zeit und sind abends ziemlich laut. Ich weiß nicht, was ich machen soll.

Fatma: Oh nein. Hast du schon mit ihnen geredet?

Hoda: Ja, ich habe es versucht. Aber es hat nicht viel gebracht.

Fatma: Hast du dich schon beim Vermieter beschwert?

Hoda: Ja schon, aber er scheint wirklich nicht interessiert zu sein. Ich habe sogar mit einem Anwalt gesprochen. Er konnte mir aber auch nicht helfen.

Fatma: Tut mir wirklich leid.

Hoda: Leider habe ich auch noch Probleme mit meiner Bank. Vor einigen Jahren musste ich ja mal einen Kredit aufnehmen, um für meine Wohnung neue Möbel zu kaufen. Jetzt sind die Zinsen so hoch geworden, dass ich sie nicht mehr finanzieren kann. Ich habe Angst, dass

ich bald nicht genug Geld habe, um die Miete zu bezahlen.

Fatma: Ich drücke dir die Daumen, dass alles wieder gut wird.

Hoda: Danke.

Fatma: Melde dich einfach, wenn ich irgendwie helfen kann.

Hoda: Vielen, vielen Dank, Fatma.

3_22 Lektion 16 - 18, Fokus Beruf, Übung 1a

Personalerin: Wir freuen uns wirklich sehr, Sie heute persönlich kennenzulernen, Herr Banda. Dann lassen Sie uns doch gleich ins Gespräch einsteigen. ... Sie möchten bei uns als Studienberater im International Office arbeiten. Sie schreiben in Ihrem Lebenslauf ...

3_23 Lektion 16 - 18, Fokus Beruf, Übung 1b und 2b

Personalerin: Sie schreiben in Ihrem Lebenslauf, dass Sie nach Ihrem Master-Abschluss ein Jahr lang an der Universität in Manchester gearbeitet haben.

Kalan: Ja, das ist richtig.

Personalerin: Können Sie etwas über Ihre Berufserfahrung erzählen?

Kalan: Gern. Ich war hauptsächlich für die Beratung von ausländischen Studierenden zuständig. Zu meinen Aufgaben gehörte aber auch die Organisation von Informationsveranstaltungen.

Personalerin: Schön, dass Sie schon Erfahrung in der Beratung von Studierenden haben. Das ist für die Stelle bei uns im International Office sehr wichtig und bringt mich gleich zu meiner nächsten Frage: Warum sind Sie an dieser Position interessiert?

Kalan: Vor meiner Bewerbung habe ich mich intensiv mit der Internetseite des International Office beschäftigt. Besonders angesprochen hat mich, dass Sie viel Wert auf Service und individuelle Beratung legen. Das hat mir wirklich gut gefallen.

Personalerin: Das haben Sie gut beobachtet. Eine individuelle Beratung ist uns wirklich wichtig. Wir nehmen

- uns Zeit für unsere Studierenden ... Übrigens: Was würden Sie sagen: Welche Fähigkeiten qualifizieren Sie für die Stelle?
- Kalan:** Ich würde mich selbst als besonders kommunikationsstark beschreiben. Ich habe gelernt, genau zuzuhören, und kann Dinge so erklären, dass jeder sie versteht. Außerdem bin ich teamfähig und spreche mehrere Sprachen.
- Personalerin:** Sie sagen, dass Sie mehrere Sprachen sprechen. Können Sie uns darüber noch etwas mehr erzählen ...

4_01 Lektion 19, Übung 4a

- | | | | |
|---|------------------|----|---------------|
| 1 | versäumen | 6 | Zeugnis |
| 2 | theoretisch | 7 | ausgezeichnet |
| 3 | Dialekt | 8 | Studium |
| 4 | Arbeitserlaubnis | 9 | Bäckerei |
| 5 | kreativ | 10 | Januar |

4_02 Lektion 19, Übung 4b

- 1 Ich komme **aus** Frankreich, bin **seit** Januar **neu** in **Augsburg** und auf der Suche nach **Arbeit** neben dem **Studium**. Ich könnte zum **Beispiel** als **Aushilfe** in einer **Bäckerei** oder als **Kiosk-Verkäuferin** **arbeiten**.
- 2 Du bist **kreativ**, **sozial** und kannst spontan **reagieren**, hast **eventuell** **Theater-** oder **Radio-Erfahrung**? **Ausgezeichnet!** Wir suchen **aktuell** **Leute** für **ein** **Video**, gern auch mit **Dialekt!**

4_03 Lektion 20, Übung 4a

- 1 Wissenschaftler – Forschung
- 2 vegetarisch – versorgen
- 3 verschwinden – fliehen
- 4 Frist – Pflicht
- 5 Pferd – Pflanze

4_04 Lektion 20, Übung 4b

- 1 Ist das wirklich wahr?
- 2 Die Prüfung war für mich ein Kampf.
- 3 Ich finde, das ist deine Pflicht.
- 4 Wir könnten einfach von hier verschwinden!
- 5 Sei doch nicht wieder so empfindlich!
- 6 Dieses Video ist eine Katastrophe!
- 7 Wir hatten dich vor den Folgen gewarnt!
- 8 Was für eine intensive Erfahrung!

4_05 Lektion 21, Übung 1

- 1
Schülerin: Frau Meier, wie kann man sich in Deutschland sozial engagieren?
- Lehrerin:** Da gibt es mehrere Möglichkeiten, Lina. Man kann zum Beispiel Mitglied einer sozialen Organisation werden. Oder ihr könnt nach der Schule auch ein Freiwilliges Soziales Jahr machen.“
- 2
Lehrer: Guten Morgen zusammen! Heute sprechen wir über die Kontinente. Wie viele gibt es denn überhaupt?
- Schüler:** Fünf??
- Lehrer:** Nein, es sind sieben.
- 3
Schülerin: Warum stinkt das denn so, Herr Staudenbach? Das riecht nach faulen Eiern!
- Lehrer:** Tja, das passiert, wenn man diese Flüssigkeiten mischt.
- 4
Lehrerin: Habt ihr die Glasflaschen dabei? ... Super. Heute basteln wir damit moderne Lampen! Das Werkzeug dafür könnt ihr schon mal aus den Schränken holen.
- 5
Lehrer: Und jetzt zu einer schwierigen Frage: Was ist der Sinn des Lebens? Warum leben wir auf der Erde? Na, wer hat eine Idee? Ja, Meryem, bitte.
- Schülerin:** Ich glaube, wir sollen leben, um glücklich zu sein.
- Lehrer:** Interessante Theorie. Was sagen die anderen?
- 6
Lehrer: Salvete, discipuli! Heute übersetzen wir wieder einen Text. Es ist ein Text von Julius Cäsar.
- 7
Lehrer: Wer kann mir sagen, wie Strom klingt? Niemand? Ich zeige es euch. Aufgepasst.
- 8
Lehrerin: Seit wann ist Deutschland wieder ein vereintes Land?
- Schüler:** Seit 1989?
- Lehrerin:** Fast.

Schüler: Seit 1990?
Lehrerin: Richtig.

4_06 Lektion 21, Übung 8a

- 1 Hauptschule – Stundenplan
- 2 Handarbeit – Klassenfahrt
- 3 Chemie – Physik
- 4 Konzentration – Geografie
- 5 Gesamtschule – Berufsleben
- 6 Referat – Konkurrenz

4_07 Lektion 21, Übung 8c

Schulabschluss – und danach?
Ausbildungsplatz oder Studienfach?
Ich mag Politik, aber auch Musik.
Kreativität muss sein!

Handarbeit? Oder doch Latein?
Chemie konnt' ich nie!
Dann eher Philosophie.
Landwirtschaft find' ich interessant.
Ach, ich beginn' als Praktikant!

4_08 Lektion 21, Übung 9a

Pernilla: Ich bin Pernilla. Ich komme aus Schweden und lebe jetzt in Augsburg. Ich habe eine Tochter, die eine deutsche Schule besucht. Ich habe die Schule in Malmö besucht und finde es interessant, wie sich das Schulsystem hier vom Schulsystem in Schweden unterscheidet. In Schweden gibt es, genauso wie in Deutschland, Kitas. Nur in Schweden heißen sie *förskolor*. Sie sind für Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren, also ein Jahr weniger als in Deutschland. Ein weiterer Unterschied ist, dass die *grundskola*, also die Grundschule, in Schweden nicht vier, sondern neun Jahre dauert. Danach geht man aufs Gymnasium. In Schweden heißt es *gymnasieskola*. Im Gegensatz zum deutschen Gymnasium kann man dort praktische und theoretische Ausbildungen machen, also direkt einen Beruf lernen. Danach studiert man an der *universitet*. Die kann man mit deutschen Universitäten vergleichen.

4_09 Lektion 19 - 21, Wiederholung, Übung 4

Mann 1: Bilden Sie Sätze im *Passiv Perfekt*.
Beispiel:
Mann 2: die Frist – verlängern

Frau: Die Frist ist verlängert worden.
Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: der Antrag – genehmigen
Frau: Der Antrag ist genehmigt worden.
Mann 2: die Regeln – befolgen
Frau: Die Regeln sind befolgt worden.
Mann 2: die Frist – versäumen
Frau: Die Frist ist versäumt worden.
Mann 2: die Anträge – ablehnen
Frau: Die Anträge sind abgelehnt worden.
Mann 2: die Dokumente – ausstellen
Frau: Die Dokumente sind ausgestellt worden.

4_10 Lektion 19 - 21, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Antworten Sie mit *Nein, ich brauche nicht ...* Beispiel:
Mann 2: Musst du mit Kunden arbeiten?
Frau: Nein, ich brauche nicht mit Kunden zu arbeiten.
Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Musst du die ganze Zeit am Computer sitzen?
Frau: Nein, ich brauche nicht die ganze Zeit am Computer zu sitzen.
Mann 2: Musst du viel telefonieren?
Frau: Nein, ich brauche nicht viel zu telefonieren.
Mann 2: Musst du jede E-Mail beantworten?
Frau: Nein, ich brauche nicht jede E-Mail zu beantworten.
Mann 2: Musst du an jeder Besprechung teilnehmen?
Frau: Nein, ich brauche nicht an jeder Besprechung teilzunehmen.
Mann 2: Musst du in der Kantine essen?
Frau: Nein, ich brauche nicht in der Kantine zu essen.
Mann 2: Musst du 40 Stunden pro Woche arbeiten?
Frau: Nein, ich brauche nicht 40 Stunden pro Woche zu arbeiten.

4_11 Lektion 19 - 21, Wiederholung, Übung 6b

- Was hältst du davon, wenn wir zusammen einen Kurs besuchen?
- ...
- Könntest du dir vorstellen, einen Sprachkurs zu machen? Vielleicht Englisch?
- ...
- Eigentlich hast du recht. Wie wäre es mit Spanisch?
- ...

- Ich weiß nicht. Könnten wir stattdessen doch was anderes machen, vielleicht einen Kochkurs? Das wäre praktisch, weil wir dann gleich neue Rezepte ausprobieren könnten.
- ...
- Super! Ich freue mich schon!

4_12 Lektion 19 - 21, Wiederholung, Übung 7

- Mann 1:* Sagen Sie Sätze mit *statt*. Beispiel:
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (duschen, nicht baden)
Frau: Ich dusche, statt zu baden.
Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (vegetarisch leben, nicht Fleisch essen)
Frau: Ich lebe vegetarisch, statt Fleisch zu essen.
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (das Rad nehmen, nicht Auto fahren)
Frau: Ich nehme das Rad, statt Auto zu fahren.
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (mit Bus und Bahn verreisen, nicht Flugreisen machen)
Frau: Ich verreise mit Bus und Bahn, statt Flugreisen zu machen.
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (eine Stofftasche benutzen, nicht Plastiktüten kaufen)
Frau: Ich benutze eine Stofftasche, statt Plastiktüten zu kaufen.
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (Blumen mit Regenwasser gießen, nicht Trinkwasser nehmen)
Frau: Ich gieße die Blumen mit Regenwasser, statt Trinkwasser zu nehmen.

4_13 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Hallo, ich bin Alice. Ein gewöhnlicher Morgen beginnt für mich ganz früh. Normalerweise klingelt mein Wecker schon um 5:30 Uhr. Dann habe ich viel Zeit, um mich für die Arbeit fertigzumachen. Und du: Wie fängt der Morgen für dich normalerweise an?

4_14 Lektion 19 - 21, Test, Sprechen, Übung 1b

- Alice:* Nach dem Aufstehen gehe ich ins Bad und dusche mich 15 Minuten lang mit warmem Wasser. Ich genieße das total. Wie ist es bei dir: Was machst du zuerst im Bad?

4_15 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Außerdem schminke ich mich häufig noch, wenn ich Zeit habe. Wie ist es bei dir? Was machst du außerdem noch im Bad?

4_16 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Danach ziehe ich mich an und mache mich für die Arbeit fertig. Sehr oft ist es so, dass ich nicht viel Zeit fürs Frühstück habe. Dann esse ich schnell einen Apfel oder einen Müsliriegel. Wie ist es bei dir: Frühstückst du? Und falls ja: Was eigentlich?

4_17 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Ich trinke auf jeden Fall etwas. Bei uns ist es üblich, morgens Kaffee zu trinken. Welches Getränk ist bei euch zum Frühstück üblich: Kaffee, Tee oder etwas ganz anderes?

4_18 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Am Ende putze ich noch meine Zähne und fahre dann in die Arbeit – natürlich mit dem Fahrrad, denn ich finde Bewegung und Umweltschutz sehr wichtig. Fährst du auch mit dem Fahrrad in die Arbeit oder lieber mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

4_19 Lektion 19 - 21, Test, Hören, Übung 3

- Kay:* Ruza, gut, dass ich dich hier treffe. Ich wurde gerade gefragt, ob wir nächste Woche beim Tag der offenen Tür zusammen auch etwas machen könnten. Vielleicht könnten wir eine kleine Präsentation über unsere Ausbildung in der Berufsschule halten. Könntest du dir das vorstellen?

- Ruza:* Klingt spannend! Was hältst du davon, wenn wir ein paar Folien von unseren Lieblingsfächern erstellen? Ich über Englisch und Chemie und du ...

- Kay:* Das ist ein guter Vorschlag. Sind Folien aber nicht etwas langweilig? Stattdessen könnten wir doch auch Vorführungen mit Rollenspiel machen, damit alle sehen können, was wir in der Ausbildung tatsächlich lernen.

- Ruza:* Einverstanden. Wärsst du auch damit einverstanden, wenn wir eine Art Quiz

oder Rätsel vorbereiten? Das wäre unterhaltsam und könnte allen Spaß machen.

Kay: Okay, lass uns das so machen! Meiner Erfahrung nach machen Spiele und spaßige Elemente den Tag der offenen Tür noch spannender. Wäre es nicht gut, wenn wir eine Broschüre und andere Unterlagen vorbereiten, die die Leute mitnehmen können?

Ruza: Das ist eine super Idee!

Kay: Das finde ich auch. Ich bin froh, dass wir uns einig sind. Ich denke, wir werden eine großartige Präsentation vorbereiten und den Leuten einen tollen Einblick in unsere Ausbildung geben. Können wir uns gleich heute Nachmittag treffen, um ...

4_20 Lektion 19 - 21, Prüfungstraining, Hören, Übung 1b, Vorbereitung

Sie sind in einem Kaufhaus. Hören Sie die Durchsage.

Liebe Kundinnen und Kunden, wir bitten kurz um Ihre Aufmerksamkeit. Wegen Renovierungsarbeiten wird unsere Kreativitätsabteilung in der obersten Etage ab dem kommenden Donnerstag für drei Tage geschlossen. Ab dem 19. August finden Bastel- und Handarbeitsfreunde dann wieder alles Nötige für ihr Hobby. Das Café bleibt jedoch die ganze Zeit geöffnet. Genießen Sie bei Kaffee und Kuchen die Aussicht über die Stadt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

4_21 Lektion 19 - 21, Prüfungstraining, Hören, Übung 2, Prüfung

1

Sie rufen in einer Metzgerei an, um die Öffnungszeiten zu erfahren. Hören Sie die Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Guten Tag, hier ist die Metzgerei Reich. Vielen Dank für Ihren Anruf. Sie rufen leider außerhalb unserer Geschäftszeiten an. Wir haben montags bis freitags von 7 bis 18:30 Uhr geöffnet. Samstags schließen wir um 14 Uhr. Schauen Sie auch gern in unseren Online-Shop. Dort können Sie rund um die Uhr einkaufen. Wenn Sie von Montag bis Donnerstag vor 8 Uhr bestellen, liefern wir normalerweise am selben Tag. Auf Wiederhören.

2

Sie suchen eine Berufsschule und fragen eine Frau auf der Straße nach dem Weg. Hören Sie ihre Antwort.

Sie suchen die Benz-Berufsschule? Oh, jetzt muss ich kurz überlegen, damit ich die Schulen nicht verwechsle. Sie meinen vermutlich die Schule für Chemie- und Physik-Berufe, oder? Alles klar! Also ... Sehen Sie da vorn das Haus, das gerade renoviert wird? Dort biegen Sie rechts ab, dann laufen Sie circa 500 Meter, immer geradeaus. Dabei überqueren Sie mehrere Kreuzungen, bis Sie an eine Ampel kommen. Erst dann biegen Sie links ab, dann sehen Sie die Schule auf der rechten Seite.

3

Sie möchten am Wochenende bei gutem Wetter einen Ausflug in die Allgäuer Alpen machen. Hören Sie den lokalen Wetterbericht im Radio. Das waren die Nachrichten, nun kommen wir zum Wochenend-Wetter für Oberstdorf und die Allgäuer Alpen. Am Samstag ist es am Morgen wolkenlos bei Werten von 20 Grad. Bereits zur Mittagszeit sind jedoch erste Regentropfen möglich. Die Höchstwerte liegen bei 26 Grad. Abends warnt der Deutsche Wetterdienst vor schweren Gewittern, die Temperaturen sinken auf 10 Grad. Am Sonntag nimmt der Wind zu und es wird mit Dauerregen gerechnet. Das Wetter verschlechtert sich also weiter. Erst zu Wochenbeginn wird es wieder freundlicher.

4

Am Tag der offenen Tür eines Theaters möchten Sie an einer Führung teilnehmen. Hören Sie die Durchsage.

Hallo, liebe Besucherinnen und Besucher, willkommen zu unserem Tag der offenen Tür! Sie haben heute die Möglichkeit, das größte Orchester der Region einmal ganz anders kennenzulernen. Die nächste Führung durch das Gebäude beginnt um 15 Uhr. Da die Nachfrage sehr groß ist, bieten wir zusätzliche Führungen um 16 und um 17 Uhr an. Kommen Sie auch in unseren Hinterhof: Dort können Sie Instrumente ausprobieren, außerdem gibt es Kinderschminken und gratis Essen und Trinken.

5

Sie möchten Geld anlegen und brauchen dabei Hilfe. Hören Sie die Radiowerbung eines Finanzbüros.

Frist versäumt? Bescheid zu spät abgegeben? Keine Lust auf Behörden? Wir kümmern uns um Ihre Finanzen. Kommen Sie zu uns, denn mit uns sparen Sie jährlich Tausende von Euros. Schon seit vielen Jahren vertrauen uns Privatkunden aus unterschiedlichen Bereichen. Natürlich ist das Erstgespräch kostenlos. Wenn wir bis zum 15.

April einen Auftrag für Sie übernehmen, bekommen Sie außerdem noch 15 Prozent Rabatt. Rufen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie einen Termin. Finanzbüro Kleck in der Maximilianstraße.

4_22 Lektion 22, Übung 7a

1	2
Ver antwortung	Berufs erfahrung
Abge ordnete	Umwelt aktivistin
Er innerung	Vor urteil
be eindrucken	Neu orientierung
ge eignet	
Be amtin	

4_23 Lektion 22, Übung 7b

- 1 |Ein Vor|urteil gegen|über Be|amten |ist, dass sie sehr pünktlich Feier|abend machen.
- 2 |Als |Umwelt|aktivistin versuche |ich |immer wieder, Termine mit |Abge|ordneten zu ver|einbaren.
- 3 Bitte be|eilen Sie sich, damit die |Arbeit vor der |Er|öffnung fertig wird.
- 4 Die Mit|arbeiter können viel von|einander lernen, deshalb sollen sie |Aufgaben zusammen be|arbeiten.
- 5 |Ich bin be|unruhigt |und finde |es |un|erträglich, so lange |auf |eine |Arbeits|erlaubnis zu warten.

4_24 Lektion 22, Übung 9a

Sprecher: Hannelore Elsner bekommt in Frankfurt am Main einen eigenen Platz. Der Platz an der Bockenheimer Warte, der zuvor keinen Namen hatte, heißt jetzt Hannelore-Elsner-Platz und soll an die vor vier Jahren verstorbene große Schauspielerin erinnern. Die in der breiten Öffentlichkeit als „letzte deutsche Diva“ bekannte Künstlerin war nicht nur für ihre großen schauspielerischen Erfolge bekannt, sondern auch für ihr großes Herz. Sie hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, anderen Menschen zu helfen. Für einen Berliner Verein setzte sie sich für Straßenkinder ein. Für ein anderes soziales Projekt sammelte sie Spenden für Kinder von Suchtkranken. Außerdem engagierte sie sich für die Deutsche Aidshilfe. Für ihr Engagement erhielt Hannelore Elsner einen sehr wichtigen Preis, das Bundesverdienstkreuz.

4_25 Lektion 23, Übung 8a

- 1 **a** fahren – **b** Fahren
- 2 **a** Bevölkerung – **b** Volk
- 3 **a** schützen – **b** Schutz
- 4 **a** fordern – **b** fördern
- 5 **a** lügen – **b** liegen
- 6 **a** Länge – **b** lange
- 7 **a** genug – **b** genügen
- 8 **a** anders – **b** ändern
- 9 **a** gewöhnen – **b** gewohnt

4_26 Lektion 23, Übung 8b

- Wäre es nicht schön, öfter mal Ausflüge in die Natur zu unternehmen?
- Natürlich, das haben wir früher gern gemacht! Welchen Vorschlag hättest du?
- Wir könnten an die Küste fahren, vielleicht an die Ostsee.
- Das wäre wirklich super! Dabei würde ich mich sehr gut erholen.

4_27 Lektion 24, Übung 6b

- 1
Lilli: Carla arbeitet in letzter Zeit so viel und jetzt ist auch noch ihre Tochter krank geworden. Sie müsste sich unbedingt mal richtig ausruhen. Sie ist so ...
- 2
Jurek: Oh nein, es ist schon Viertel nach sechs! Ich muss schnell nach Hause, Oli wartet schon mit dem Essen auf mich! Ich habe es leider sehr ...
- 3
Maria: Heute ist mein erster Urlaubstag! Ich bin schon mit einem Lächeln auf den Lippen aufgewacht und tanze jetzt tatsächlich durch die Wohnung. Ich bin so glücklich und ...
- 4
Chef: Ich bin so froh, dass wir Paolo haben. Er bereitet sich gut auf Besprechungen vor und kommt immer pünktlich. Zu Kunden ist er immer freundlich und höflich. Paolo ist wirklich ...
- 5
Katja: Hugo denkt immer nur an sich selbst und an seine eigenen Vorteile! Er ist so ...

6
Märtha: In Leas WG gab es immer Probleme, weil ihre Mitbewohner nicht geputzt haben. Jetzt haben sie einen Putzplan. Diese Lösung ist für alle gut und ...

7
Professor: In der mündlichen Prüfung prüfen wir immer nur einen Studierenden auf einmal. Betreten Sie den Prüfungsraum also bitte nacheinander und ...

8
Paula: Harry ist kein Träumer, er denkt immer an die Tatsachen. Ich finde, er ist ziemlich ...

4_28 Lektion 24, Übung 8a

verwechseln, Qualifikation, Alltagsprobleme, Erwachsene, Glücksgefühl, Konsequenz, extrem, links, unterwegs, bequem, flexibel

4_29 Lektion 24, Übung 8b

- 1** Da ich nur halbtags in der Arztpraxis arbeite, bin ich montags flexibel.
- 2** Für mich ist es ein Glücksgefühl, auch mal ohne Konsequenzen Quatsch zu machen.
- 3** Meine Katze Maxi findet es extrem bequem, wenn sie quer auf dem Frühstückstisch liegt.
- 4** In dem Text geht es um ein Experiment mit Erwachsenen zum Thema Lebensqualität.

4_30 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 4

- 1** Ich denke an eine Gruppe von Politikern mit ähnlichen politischen Ansichten.
- 2** Ich denke an eine Demonstration gegen Probleme und Fehler der Politiker.
- 3** Ich denke an einen besonderen Tag, an dem die Bürger mit Stimmzetteln entscheiden, welche Politiker in den nächsten vier Jahren die politischen Entscheidungen in Deutschland treffen werden.
- 4** Ich denke an einen Politiker, der im Bundestag für einen bestimmten Bereich wie Bildung oder Gesundheit zuständig ist.
- 5** Ich denke an eine Person, die mit anderen auf die Straße geht und sich aktiv und laut dafür einsetzt, dass sich Dinge in der Politik ändern.
- 6** Ich denke an die Mannschaft der wichtigsten Politiker, die wie früher Könige unser Land

führen und die wichtigsten politischen Entscheidungen im Land treffen.

- 7** Ich denke an eine Statue oder ein Gebäude, die oder das an wichtige Ereignisse, Personen oder Ideen erinnert.
- 8** Ich denke an einen Versammlungsort, wo Politiker diskutieren und wichtige Entscheidungen treffen.
- 9** Ich denke an alle Politiker, die gewählt werden, um die Bevölkerung im Bundestag zu vertreten.

4_31 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Antworten Sie mit *Stimmt ...* und *als ob*.
Beispiel:

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er etwas gegen die Arbeitslosigkeit macht.

Frau: Stimmt. Aber er tut nur so, als ob er etwas gegen die Arbeitslosigkeit machen würde.

Mann 1: Und jetzt Sie.

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er sich um den Klimaschutz kümmert.

Frau: Stimmt. Aber er tut nur so, als ob er sich um den Klimaschutz kümmern würde.

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er für bessere Schulen sorgt.

Frau: Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er für bessere Schulen sorgen würde.

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er mehr Krippen baut.

Frau: Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er mehr Krippen bauen würde.

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er die Situation der Bürger verbessert.

Frau: Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er die Situation der Bürger verbessern würde.

4_32 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 7

Mann 1: Sagen Sie Sätze mit *Wenn ich ... wäre, würde ich ...* Beispiel:

Frau: Schriftsteller: Bücher schreiben

Mann 2 Wenn ich Schriftsteller wäre, würde ich Bücher schreiben.

Mann 1: Und jetzt Sie.

Frau: Polizist: Einbrecher verhaften

Mann 2 Wenn ich Polizist wäre, würde ich Einbrecher verhaften.

Frau: Richter: gerecht entscheiden

Mann 2 Wenn ich Richter wäre, würde ich gerecht entscheiden.

Frau: Lehrer: Mathe unterrichten

Mann 2 Wenn ich Lehrer wäre, würde ich Mathe unterrichten.

Frau: ein Kind: Quatsch machen

Mann 2 Wenn ich ein Kind wäre, würde ich Quatsch machen.

4_33 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 3

Frau: Guten Tag und herzlich willkommen. Ich freue mich, Sie alle hier im Deutschen Bundestag begrüßen zu dürfen. Wir sind hier im Reichstagsgebäude, am Platz der Republik, mitten in Berlin. In den nächsten 60 Minuten zeige ich Ihnen das Gebäude und erzähle Ihnen von der spannenden Geschichte und der Architektur. Der Reichstag ist nämlich nicht nur ein Gebäude – er ist auch ein Symbol für die deutsche Demokratie und Geschichte. Heute dient das Gebäude als Sitz des Deutschen Bundestages, also des deutschen Parlaments. Der Bundestag entscheidet über die Gesetze und kontrolliert die Arbeit der Regierung. Eine andere wichtige Aufgabe ist die Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers. Das Reichstagsgebäude ist auch offen für Besucherinnen und Besucher. Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen jedes Jahr das deutsche Parlament. Wir stehen hier am Eingang und ich möchte Ihnen zuerst ein paar Informationen über die Geschichte geben. Das Reichstagsgebäude wurde 1894 erbaut. Im Jahr 1918 wurde von einem Balkon die erste demokratische Republik in Deutschland ausgerufen – von Philipp Scheidemann. Im Jahr 1933 wurde das Gebäude durch ein Feuer zerstört und in den folgenden Jahren nicht als politisches Gebäude genutzt. ... Wie Sie wissen, war Deutschland nach dem Krieg in zwei Teile geteilt: die BRD und die DDR. Auch Berlin bestand aus zwei Teilen: Ost-Berlin und West-Berlin. Das Reichstagsgebäude lag im Westteil von Berlin und wurde in den 1950er und 1960er Jahren teilweise wiederaufgebaut. Die deutsche Regierung war in diesen Jahren jedoch in Bonn, nicht in Berlin. 1991 gab es dann die Entscheidung: Das deutsche Parlament sollte wieder in das Reichstagsgebäude einziehen. Dazu musste das Gebäude gründlich renoviert und umgebaut werden. Doch zuerst wurde es durch eine Kunstaktion in der ganzen

Welt berühmt: Das Künstler-Ehepaar Christo packte das Gebäude in 100 000 Quadratmeter Stoff ein! Gehen wir nun ein paar Schritte weiter. ... Hier sehen Sie das Herzstück des Gebäudes, den Plenarsaal. Der Saal heißt so, weil sich hier das Plenum trifft, also alle Abgeordneten. Die Sitzungen sind meistens öffentlich, das heißt Menschen wie Sie und ich können teilnehmen. Da die Plätze für Besucher aber begrenzt sind, muss man vorher online ein Anmeldeformular ausfüllen. Sehen Sie sich einen Moment die beeindruckende Architektur an: die Höhe des Raumes, die Farben, das Licht. 1994 gab es einen internationalen Architekturwettbewerb, den der britische Star-Architekt Norman Foster gewann. Das Gebäude wurde vollständig renoviert und umgebaut. Unter anderem hat es ein rundes Dach aus Glas bekommen, ein Symbol für die Offenheit und Transparenz der deutschen Demokratie. Man kann hinaufgehen und die Aussicht von der Dachterrasse genießen und hat hier eine tolle Aussicht über Berlin – nach Osten und nach Westen! Ich empfehle Ihnen, nach unserer Führung hinaufzugehen, es ist kostenlos. Ach, und sehen Sie, hier sitzen also die Abgeordneten. Norman Foster hat für die Sitze im Plenarsaal eine besondere Farbe gewählt: ein sehr intensives Blau. Dieses Blau hat sogar den Namen des Reichstags bekommen: Reichstags-Blau! So, nun gehen wir weiter und ich zeige Ihnen ...

4_34 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Frohes neues Jahr! Na, hast du auch so viele Pläne für das nächste Jahr? Also, ich werde endlich eine Fortbildung machen! Du auch? Oder wirst du eher mehr Freizeit haben? Was denkst du?

4_35 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ich möchte außerdem unbedingt mehr Zeit mit der Familie verbringen. Hast du das auch vor? Oder willst du lieber etwas Neues ausprobieren?

4_36 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ich habe übrigens schon eine große Reise gebucht: Im Mai fliege ich nach Brasilien! Hast du auch eine Fernreise geplant? Oder möchtest du lieber die Umgebung besser kennenlernen?

4_37 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ein Vorsatz fürs neue Jahr ist für mich auch: alte Freundschaften pflegen! Ich muss unbedingt meine Freunde aus dem Studium mal wieder anrufen ... Was ist dir in diesem Jahr wichtiger: neue Kontakte knüpfen oder alte Freundschaften pflegen?

4_38 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Seit gestern mache ich übrigens eine Diät! Fünf Kilo müssen runter! Möchtest du das neue Jahr auch mit einer Diät beginnen? Oder hast du Lust, im nächsten Jahr gut zu essen und neue Restaurants zu testen?

4_39 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Außerdem habe ich mir fest vorgenommen, wieder mehr Sport zu machen! Ich möchte jeden Morgen joggen gehen ... Willst du das auch machen? Oder hast du einen Fitness- oder Yogakurs gebucht?

4_40 Lektion 22 – 24, Prüfungstraining, Hören, Übung 1c, Vorbereitung

Interviewer: Wie alt sind Sie und wie denken Sie über das Thema Zeit?

Mann: Ich werde bald 79. Wenn ich morgens aufwache, warte ich, bis es Mittag ist. Und dann warte ich auf den Abend und dass der Tag vorbei ist. Ich schätze, das ist halt im Alter so. Da kann ich wohl nichts dagegen machen.

Frau: Mit 65 Jahren habe ich jetzt viel mehr Gelassenheit als früher. Aber wissen Sie, ich habe so viele Pläne und möchte noch so viel erleben. Auch wenn ich mir vornehme, etwas langsamer zu machen ... Irgendwie habe ich das Gefühl, die Zeit läuft mir davon.

4_41 Lektion 22 – 24, Prüfungstraining, Hören, Übung 2, In der Prüfung

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, hallo und willkommen zu unserer „Viertelstunde“. In unserer heutigen Sendung sprechen wir über das Thema: „Wird es wirklich grüner? Wie wir in Zukunft reisen werden.“ Das ist eine Frage, die uns alle betrifft und über die

immer mehr Menschen nachdenken. Ich freue mich, dass heute Conni Mattes und Arthur Alt im Studio sind. Conni Mattes ist schon mit ihren Eltern um die Welt gereist und ist heute als Fotografin viel unterwegs. Arthur Alt ist Tourismusforscher und kennt die Konsequenzen der Klimakrise. Er kennt aber auch die Reiselust der Deutschen. Herr Alt, wie sehen Sie die Zukunft des Reisens?

Arthur Alt: Hallo zusammen und vielen Dank für die Einladung. Man kann heute schon sagen, dass Technik und Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen werden. Die Menschen überlegen heute genau, welche Verkehrsmittel sie benutzen. Da sich immer mehr für Bus, Bahn oder Elektroautos entscheiden und auf das Flugzeug verzichten, wird auch Reisen wirklich umweltfreundlicher.

Moderatorin: Frau Mattes, wie ist Ihre Erfahrung? Stimmen Sie dem zu?

Conni Mattes: Hm, also da habe ich so meine Zweifel, dass das Reisen wirklich umweltfreundlicher, also grüner geworden ist. Besonders wenn ich erlebe, wie voll die Flughäfen sind. Dort kann man ganz gut sehen, wie wichtig das Reisen für die Menschen ist. Man muss aber schon auch akzeptieren, dass Tourismus nicht immer schlecht ist und auch Geld bringt. Die Herausforderung ist, wie man Natur und Kultur schützen und den Menschen vor Ort helfen kann.

Moderatorin: Wie kann das am besten gelingen?

Conni Mattes: Es macht einfach keinen Sinn, wenn zehnmals so viele Besucher kommen, als ein Land Einwohner hat. Ich war letztes Jahr auf Mallorca. Dort habe ich Sehenswürdigkeiten gesehen, die inzwischen zerstört sind. Manche Städte bestehen nur noch aus Touristen, weil sich die Bewohner die Miete nicht mehr leisten können. Inzwischen gibt es dort regelmäßig Demonstrationen

und Proteste der Bewohner, die die Regierung zum Handeln auffordern.

Arthur Alt: Ja, das passiert inzwischen in vielen Ländern. Es muss endlich mehr Gesetze geben, wie viele Besucher ins Land dürfen und wie hoch die Zahl der Touristenbetten sein darf.

Moderatorin: Interessant. Ich habe neulich eine Anzeige von einem nachhaltigen Hotel gesehen. Die haben damit Werbung gemacht, dass sie auf die tägliche Zimmerreinigung verzichten. Gibt es sonst noch einen Unterschied zu einem „normalen“ Hotel?

Arthur Alt: Das ist schon mal nicht schlecht, aber natürlich noch nicht alles. Man kann allgemein sagen, dass nachhaltigen Hotels der Umweltschutz sehr wichtig ist. Sie achten aber zum Beispiel auch darauf, welche Energiearten sie verwenden, oder sie setzen lokale Produkte ein.

Moderatorin: Welchen Einfluss hat unsere heutige Technologie auf das Reisen eigentlich? Sie macht das Reisen ja auf jeden Fall viel leichter. Ich kann mich gut erinnern, wie schwierig es früher war, bis man eine Zug- oder Fäherverbindung herausgefunden hatte. Heute schaue ich in meine App und weiß sofort Bescheid.

Conni Mattes: Das stimmt. Mit Apps können wir auch Flüge oder Hotels buchen. Ich bin ja immer begeistert von den Übersetzungsapps. Damit kann ich ohne Probleme mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt treten, auch wenn ich die Landessprache gar nicht spreche. Es gibt auch tolle Apps, mit denen man sich mit Menschen verabreden kann, die einem ihre Stadt zeigen oder mit denen man sich für gemeinsame Aktivitäten verabreden kann. So lerne ich Menschen und Kultur viel besser kennen. Diese Erfahrungen bedeuten mir sehr viel.

Arthur Alt: Wir dürfen auch nicht vergessen, dass wir mit der heutigen Tech-

nik ferne Orte virtuell erleben können, ohne dorthin zu reisen. Das ist besonders umweltbewusst, weil ich zu Hause bleibe und trotzdem das Gefühl habe, als ob ich an dem Ort gewesen wäre.

Conni Mattes: Also, da muss ich widersprechen. Man macht so ja keine echten Erfahrungen. Das passive Sitzen vor einem Bildschirm ist nicht wirklich befriedigend. Es stimmt schon, dass der Urlaub vor der eigenen Haustür immer beliebter wird. Das aber liegt meiner Meinung nach daran, dass die Menschen zum einen darauf achten, dass der Urlaub preiswert bleibt, und zum anderen wieder mehr Spaß am Wandern, Campen und Radfahren haben, also gern aktiv sind.

Moderatorin: Wir nehmen mit, dass der Tourismus schon etwas grüner geworden ist, aber noch viel zu tun ist. Denken Sie an unser spannendes Gespräch, wenn Sie Ihre nächste Reise planen – und ihr Urlaub wird hoffentlich klimafreundlicher. Das war es für heute, wir sind am Ende unserer heutigen Sendung. Herzlichen Dank an Sie beide für die informative Diskussion. Ich verabschiede mich und freue mich, wenn Sie bei unserer nächsten „Viertelstunde“ wieder mit dabei sind.

4_42 Noch mehr?, Lektion 24, Übung 10, schwer

1

Wir bieten regelmäßig Sportkurse für Erwachsene an. Kommen Sie zur Aquafitness oder zum Kickboxen! In unseren Gruppen können maximal zehn Personen teilnehmen. Sie finden uns eine Querstraße weiter und dann gleich links.

2

Suchen Sie noch eine Aktivität fürs Wochenende? Die Delfine im Zoo haben gerade Nachwuchs bekommen! Immer vormittags erfahren Sie von unseren Experten alles Wichtige über die Tiere. Buchen Sie Ihre Tickets bequem online!